

## NÄHER BETRACHTET...



... war er schon fast in Vergessenheit geraten, abgelöst von Playstation, Gameboy oder sonstigen blinkenden Automaten, an denen man sich seine Zeit vertreiben kann. Doch derzeit erlebt er eine Renaissance: der gute alte Kicker-Kasten. In immer mehr Kneipen findet er sich wieder. Wen juckt es da nicht in den Fingern, sich die Gummigriffe der Metallstangen zu schnappen und die kleinen Männchen mit behändigen Handbewegungen rotieren zu lassen? Doch Vorsicht. Wenn man unbedarft an die Sache herangeht, kann man sich blamieren. Wie ich selbst beobachten durfte, gibt es drei Grundregeln, die es zu beachten gilt, um als Kicker-Profi zu gelten.

Regel Nummer 1: Sie müssen völlig talentfrei sein. Am besten, Sie haben gar keine Ahnung vom Fußball, zwei linke Hände und die auch noch in Gips. Regel Nummer 2: Wenn Sie in der Kneipe am Kicker-Kasten erfolgreich sein wollen, muss ihr Promille-Wert auf jeden Fall ihre Dioptrin-Zahl weit überschreiten. Regeln Nummer 3: Machen Sie auf dicke Hose, geben Sie so richtig an, prahlen Sie mit ihren Kicker-Künsten. Wenn Sie jemand zu einer Partie herausfordert, von dem Sie ganz sicher wissen, dass er besser ist als Sie, zögern Sie nicht. Knallen Sie ihm 20 Euro hin und sagen Sie lässig: Lasst die Spiele beginnen. Natürlich ist Ihnen klar, dass Sie verlieren werden, dass Sie den 20-Euro-Schein genau so gut die Toilette hinunterspülen oder zumindest in die Vertiefung der Regel 2 investieren hätten können. Aber bleiben Sie ruhig. Zeigen Sie Größe in der Niederlage, verhöhnen Sie ihren Gegner, zweifeln Sie an seiner Integrität.

Wenn sie das alles beherzigen, werden Sie sehen, dass Sie in Windeseile als König des Kicker-Kastens, als Meister der Metallstangen-Fußballer gelten. Konkurrenzlos. Ihr Ruf wird Ihnen weit vorausseilen. Und bald wird sicher niemand mehr gegen sie antreten wollen.

Markus Gerauer

## Kfz-Zulassungsstelle in Grafenau bleibt zu

**Freyung-Grafenau.** Im Zusammenhang mit der aus Energieeinsparungsgründen beschlossenen Schließung des Rathauses in Grafenau wird auch die Zulassungsstelle des Landratsamtes in Grafenau am Montag, 29. Dezember, sowie am Dienstag, 30. Dezember, geschlossen bleiben. Die Zulassungsstelle in Freyung ist jedoch an beiden Tagen zu den üblichen Dienstzeiten von 7.30 bis 13 Uhr geöffnet.

- pnp

# LAG befürwortet drei Regionalprojekte

Leader-Gruppe tagte im Landratsamt: EU-Gelder für die Menschen in den Landkreis fließen lassen

**Freyung-Grafenau.** Die landkreisweite Leader-Aktions-Gruppe (LAG) hat für drei neue Projekte grünes Licht auf dem Weg zu einer EU-Förderung gegeben. Der Industriesteig im Kulturlandschaftsmuseum Haidmühle, die Gestaltung eines Orts der Begegnung um die Tusset-Kapelle Philippsreut und die Investition in eine Jugendbildungskomponente im Haus der Natur Kultur Kunst und Jugend in Waldkirchen sollen mit Hilfe von Fördergeldern aus dem Leader-Programm verwirklicht werden.

Die neue Leader-Geschäftsführerin unter dem Dach des Regionalmanagements im Landratsamt, Katrin Wachter, freut sich über die einstimmigen Beschlüsse. „Die Ideen kommen aus der Region, die Antragsteller sind Gemeinden bzw. Vereine aus der Region, es ist für Menschen, die hier in der Region leben – da ist es natürlich wichtig, dass auch diese Versammlung aus der Region die Projekte befürwortet.“ Schließlich sei der Leader-Fördertopf gerade für innovative Vorhaben vor Ort vorgesehen, die sonst kein anderes Förderprogramm finden.

Das erste Projekt, das vorgestellt wurde, stammt aus der Gemeinde Haidmühle. Dem Kulturlandschaftsmuseum fehlt ein Steig, der die Versuche industrieller Nutzung im Inneren Bayerischen Wald zeigt. Robert Rossa vom Planungsbüro FNL, der das Museum vorstellte, wies auf die begeistertsten Besucher hin, die schon nach neuen Themen fragten. „Eine Umfrage zeigte, dass die Besucher gerne wiederkommen und neue Steige gehen wollen.“ Und Sägewerke, Torfabbau und Bahnlinien stehen dabei beispielhaft für die Wirtschaftsvorhaben unserer nicht allzu entfernten Vergangenheit.

Die Tusset-Kapelle in Philippsreut als Kopie einer Wallfahrtskapelle auf böhmischer



**Zahlreiche Ausstellungen** hat es bereits in den ersten Jahren seines Bestehens im Haus der Natur, Kunst, Kultur und Jugend in Waldkirchen gegeben – so wie diese über alte Kacheln vom 18. Jahrhundert bis zum Jugendstil, die Herbert Böhmer (Bild) und Herbert Kellermann zusammengetragen haben.

- Foto: Jahns



**Es ging um konkrete Projekte:** Niederbayerns Leader-Manager Dr. Eberhard Pex (von links), stellv. Landrat Helmut Behringer, LAG-Vorsitzender Dr. Klaus Bauer und LAG-Geschäftsführerin Katrin Wachter.

- Foto: Landratsamt

Seite der Grenze stellt eine Einzigartigkeit dar. Die Gemeinde Philippsreut möchte das Umfeld als „Ort der Begegnung“ so gestalten, dass diese besondere Geschichte des Wiederfindens und Zusammenwachsens verdeutlicht wird. Landschaftsweiser und Rasenfläche schaffen Möglichkeiten für Ruhe und für gemeinsame Aktivität, Zitate auf einem Besinnungsweg regen zum Nachdenken an. Natürlich

sei die ganze Gestaltung barrierefrei geplant, versicherte Winfried Ilg von der Gemeinde.

Das Haus der Natur Kultur Kunst und Jugend (HNKKJ) in Waldkirchen wird von einem sehr aktiven Verein getragen, der mit viel Engagement beliebte Veranstaltungen und Ausstellungen zu Natur und Kultur organisiert. Nun sollen noch die Möglichkeiten für Jugendveranstaltungen ausgebaut werden.



**Bei KuLaMu wird auch „lebendiges Theater“ gemacht:** Die Mitglieder des Fördervereins sind im Sommer wie auch im Winter aktiv – und auch oft schon in alte Kleider geschlüpft, um zusammen mit Vorsitzendem Erich Dorner (rechts) das harte Leben einst an der Grenze und in Höhenlagen darzustellen.

- Foto: Steiml



**Die Tusset-Kapelle in Philippsreut:** Die Gemeinde Philippsreut möchte das Umfeld als „Ort der Begegnung“ so gestalten, dass diese besondere Geschichte des Wiederfindens und Zusammenwachsens verdeutlicht wird.

- Foto: Weishäupl

Dr. Helmut Linhard vom Verein des HNKKJ, der die Leader-Versammlung über die Vorhaben informierte, unterstrich die Nähe zu mehreren Schulen. „Die Anschaffungen für einen Lehrgarten oder einen Experimentierraum könnten wir aus den Mitgliedsbeiträgen allein nicht mehr stemmen, aber wir wollen für die Kinder besser gerüstet sein.“

Nach der Zustimmung der

Leader-Aktions-Gruppe kommt jetzt der nächste Arbeitsschritt, das Ausfüllen der Antragsformulare.

Wie schon bei der Entwicklung des Projektkonzepts wird die Leader-Geschäftsführerin Katrin Wachter die Antragsteller auch hierbei unterstützen. Schließlich ist es ihr Ziel, die EU-Gelder für die Menschen in den Landkreis fließen zu lassen.

- pnp

## So schaut er aus, der Heilige Nikolaus

Landesweite Malaktion auch im Dreiflüsse-Trachtengau Passau – Dreiköpfige Jury ermittelt Sieger



**Das sind die Siegerbilder,** die am Bezirksentscheid in Deggendorf teilnehmen: Verena Vierlinger, Klasse 4 GS Böhmzwiesel, ...



**Die „Qual der Wahl“** hatte das dreiköpfige Juroren-Team: (v. li.) Stadtpfarrer Bruno Pöppel, Rupert Berndl und Waldkirchens Bürgermeister Josef Höppler. Mit im Bild: Eberhard Eder und Erwin Stockinger, die die Malaktion im Dreiflüssegau Passau initiierten.

- Fotos: Draxinger



... Lisa Hofbauer, 2. Klasse GS Tettenweis, ...



... von Anna Kellermann, Klasse 3 a GS Freyung und ...



... von Alexandra Oberneder, 2. Klasse GS Thyrnau.

**Waldkirchen.** Wie schaut er nun wirklich aus, der Heilige Nikolaus? Mit dieser Frage beschäftigten sich Schüler zahlreicher Grundschulen in einer bayernweiten Malaktion, zu der der Bayerische Trachtenverband in diesem Jahr aufgerufen hat. Auch im Bereich des Dreiflüsse-Trachtengaus Passau, zu dem geographisch die Landkreise Freyung-Grafenau und Passau sowie einige Gemeinden des Landkreises Rottal-Inn gehören, wurde eifrig gemalt. Auf zwei

Stellwänden im Mehrzweckraum des Bürgerhauses in Waldkirchen wurden nun die Ergebnisse präsentiert. Eines stand schon bei oberflächlicher Betrachtung fest – ein Weihnachtsmann war nicht dabei. Dies war auch die Absicht des Bayerischen Trachtenverbandes, mit dieser Aktion ein Stück bayerischer Brauchtumpflege zu betreiben.

Kunsterzieher und Kreisheimatpfleger Ruppert Berndl, der neben Stadtpfarrer Bruno Pöppel und

Bürgermeister Josef Höppler der dreiköpfigen Jury angehörte, bedankte sich bei Gautrachtenvorstand Eberhard Eder, beim Vorstand der Grenzlerbuam Ratzing, Erwin Stockinger und bei allen beteiligten Schulen dafür, dass man dieses Thema aufgegriffen habe und man damit „der fortschreitenden Verwässerung von Brauchtum und Heimatpflege entgegenwirkt“. Diese Mühe sei auch nicht hoch genug einzuschätzen und es sei sehr schade, dass sich nicht alle

Schulen daran beteiligten und man die Befürchtung haben müsse, dass möglicherweise auch in den Köpfen von Lehrkräften der Weihnachtsmann schon eingezogen sei. Unglaublich viel nehme man den Kindern, wenn nur mehr ein „Cola-Guru“ durch das Land husche.

Zwei Altersgruppen von insgesamt 26 Schulen des Trachtengau-Bezirks umfassten die insgesamt 49 Bilder auf den beiden Stellwänden, nämlich die Gruppe der Erst- und Zweitklässler auf der einen und die der Dritt- und Viertklässler auf der anderen Seite. Einfach hatte es die Jury nun wirklich nicht, daraus jeweils zwei Siegerbilder auszuwählen – und so bewertete man hauptsächlich, wie authentisch das Bild die Geschichte des Heiligen wiedergibt, die Figur als solche sowie Aufwand, Details, Gestaltungswillen und Bildhintergrund.

Bevor allerdings die Siegerbilder von Lisa Hofbauer, 2. Klasse der Grundschule Tettenweis, Alexandra Oberneder, 2. Klasse der GS Freyung und Verena Vierlinger, Klasse 4 der GS Böhmzwiesel in der Zeit vom 29. bis 31. Dezember am Bezirksentscheid in Deggendorf mit der Chance auf eine Teilnahme in der Zeit vom 5. bis 9. Januar am Landesentscheid dabei sind, gibt es für jede Gewinnerin ein Geldgeschenk von 50 Euro, das von Oberbürgermeister Jürgen Dupper aus Passau gestiftet wurde, sowie je ein Buchgeschenk und dazu eine Ehrung voraussichtlich im Rathausaal der Stadt Passau. Der Termin dafür wird demnächst bekanntgegeben.

- od

## Schiedsstellenverfahren für Freyung erfolgreich

Kliniken-gGmbH bekommt Recht

**Freyung** In einer Schiedsstellenverhandlung, die auf Antrag der Kliniken gGmbH mit den Krankenkassen geführt wurde, hat die Schiedsstelle dem Krankenhaus Freyung „antragsgemäß Recht gegeben“, wie Geschäftsführer Wolfgang Hamerlak mitteilt. Für den Krankenhausbereich konnte Einigung erreicht werden und für die Psychosomatische Abteilung wurde ein Schiedsspruch erteilt. „Mit dieser Entscheidung ist sichergestellt, dass die Psychosomatik zukünftig 40 Plätze mit Patienten belegen kann“, so Hamerlak. Für 2008 wurde dieser Abteilung ein Budget in Höhe von 2 139 321 Euro zugestanden. Das Krankenhaus Freyung hat für 2008 somit ein Gesamtbudget in Höhe von 14 964 741 Euro zugewiesen bekommen. „Ein großer Erfolg für die Kliniken gGmbH“, freut sich der Geschäftsführer.

Nachdem die Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen im Frühjahr dieses Jahres scheiterten, „wurde von unserer Seite für jedes unserer Krankenhäuser ein Schiedsstellenverfahren eingeleitet“. Im Mai 2008 ergingen die Schiedsstellensprüche, die weitgehend unseren Anträgen entsprechen – „in den Krankenhäusern Freyung und Grafenau mit geringen und im Krankenhaus Waldkirchen sogar ohne Abstriche bei unseren Forderungen“, erinnert Hamerlak. Während die Krankenkassen die Schiedssprüche für Grafenau und Waldkirchen akzeptierten, wehrten sie sich gegen die Entscheidung bezüglich des Krankenhauses Freyung und hier vor allem wegen der Psychosomatik. Auf Grund eines Nichtgenehmigungs-Antrages einer der Krankenkassen lehnte die Regierung von Niederbayern die Genehmigung ab. Daraufhin stellte die

Kliniken gGmbH einen erneuten Antrag bei der Schiedsstelle.

Dieser Termin brachte dann folgendes Ergebnis: Für den Krankenhausbereichbereich kam es zu der Vereinbarung eines Erlösbudgets in Höhe von 12 602 749 Euro zwischen den Krankenkassen und der Kliniken gGmbH. Außerdem wurden die krankenhaushausindividuellen Entgelte und die Erlössumme nachsowie die Zuschläge zur Verbesserung der Arbeitszeit und für Mehrkosten durch die Abschaffung des Arztes im Praktikum im beiderseitigen Einvernehmen festgestellt.

Bezüglich des Budgets für die Psychosomatik konnte keine Einigung erzielt werden, so dass hier ein Schiedsspruch notwendig wurde. Nach eingehender Beratung wurde dem Antrag der Kliniken gGmbH in vollem Umfang entsprochen.

„Nach Eingang der schriftlichen Ausfertigung dieses Schiedsspruches werden wir unverzüglich einen neuen Antrag auf Genehmigung bei der Regierung von Niederbayern stellen. Im Krankenhausbereichbereich steht wegen der erfolgten Einigung mit den Krankenkassen einer Genehmigung nichts mehr im Wege“, so Hamerlak. Bezüglich des Budgets für die Psychosomatik müsse die Reaktion der Krankenkassen abgewartet werden.

Unter Berücksichtigung des Schiedsspruches ergibt sich ein Gesamtbudget für den stationären Bereich in Höhe von 14 964 741 Euro. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 602 262 Euro dar. „Diesem Betrag stehen aber Mehrleistungen des Krankenhauses sowohl im Krankenhausentgeltbereich als auch in der Psychosomatik gegenüber“, so Hamerlak.

- pnp